

# „Feste sind für alle Menschen etwas Unverzichtbares“

**Maskerade**, die bekannteste Oper des dänischen Komponisten Carl Nielsen, bildet als Oper im Festspielhaus den Auftakt des diesjährigen Nielsen-Schwerpunkts. **Maskerade-Regisseur** und Bregenz-Intendant David Pountney spricht im Interview mit Babette Karner von der humanistischen Kraft des Feierns und der menschlichen Notwendigkeit, die richtige Balance zwischen Spaß und Ernst zu finden.

sagen: „Nehmt Eure Masken ab, jetzt ist der Moment, in dem alles ans Tageslicht kommt.“ Ich habe diese Figur ein wenig erweitert, so dass sie sich nun als eine Art Thema durch die ganze Oper zieht.

Was für Ideen stecken hinter dieser Oper?

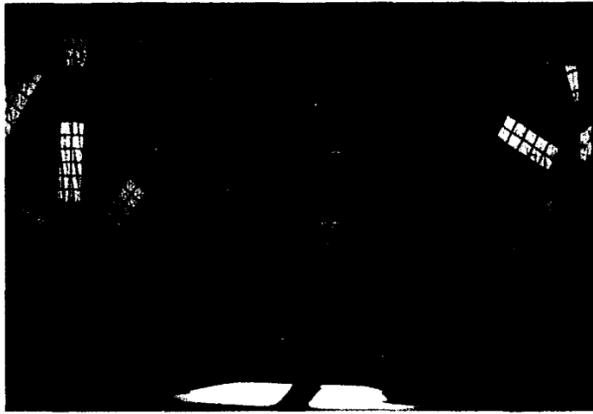
David Pountney: In **Maskerade** dreht sich alles um die Tatsache, dass diese Idee des „Fests“ für alle Menschen etwas Unverzichtbares ist. Am Ende besucht sogar der strenge Vater den Maskenball und ertappt sich dabei, dass er sich bestens amüsiert. Gleichzeitig sind Feste etwas sehr Demokratisches, etwas, das zwischenmenschliche Schranken abbaut und Licht und Fröhlichkeit in die Leben der Menschen bringt. Die Komödie ist erfüllt vom Geiste der Aufklärung und ich finde, dass all diese Ideen die Oper **Maskerade** zu einem wundervollen Werk für ein Festival machen. Sie spiegeln den Kerngedanken der Bregenzer Festspiele wider: Den Menschen in Form einer „Kulturparty“ einen erfrischenden Blick auf neue Ideen zu ermöglichen, auf andere Emotionen und Gedanken, auf Dinge, die sich völlig von eigenen Alltag unterscheiden.

Hin und wieder wird die heutige Gesellschaft als „Spaßgesellschaft“ kritisiert – alle wollen sich amüsieren, keiner will Verantwortung tragen. Wie sehen Sie diese Kritik im Kontext von **Maskerade**?  
David Pountney: In **Maskerade** dreht sich – entsprechend den Idealen der Aufklärung – alles um das rechte Gleichgewicht: das richtige Verhältnis zwischen Wildheit und Ordnung, zwischen Spaß und Ernst, zwischen Freude und Pflicht. Ich glaube nicht, dass das Werk auch nur eine Sekunde lang versucht, eine Orgie zu sein. Ganz im Gegenteil: Es wird vermittelt, dass es die Ausgewogenheit ist, die unserem Leben gleichzeitig Ernsthaftigkeit und Eleganz, Leichtigkeit und Stetigkeit verleiht. •



Könnten Sie ein wenig von der Geschichte und den Charakteren dieser Oper erzählen?

David Pountney: Das Stück, auf dem **Maskerade** basiert, ist eine typische Komödie des 18. Jahrhunderts, im Grunde eine sehr treffende Galerie verschiedenster Menschentypen. Da gibt es den Sohn und seinen Diener, beides sehr draufgängerische Typen, die hingerissen sind von der Idee, einen Maskenball zu besuchen. Dieses Vorhaben verteidigen die beiden mit beinahe philosophischen Argumenten: Dass nämlich ein menschliches Wesen, das sein Leben in einem Land wie Dänemark mit seinen langen, kargen Wintern voller Schnee, Nebel und Dunkelheit fristen muss, diese Idee eines „Fests“ dringend braucht, um „die Dunkelheit zu erhellen“. Dann ist da natürlich die unvermeidliche Vaterfigur, der Patriarch, die traditionelle Autorität. Dessen Frau Magdelone wünscht sich insgeheim nichts sehnlicher, als ebenfalls den Maskenball zu besuchen. Weitere Figuren sind Leonora, das Mädchen, das der Sohn auf dem Maskenball getroffen hat, deren Vater Leonard sich ebenfalls heimlich danach sehnt, zum Maskenball zu entfliehen. Und zu guter Letzt ist da noch eine mysteriöse Autoritätsfigur, deren Präsenz sich durch die ganze Oper zieht und deren Funktion es ist, am Ende des Maskenballs als „Korporal Mors“ – also „Korporal Tod“ – zu erscheinen und zu



# „Eine zentrale Figur der symphonischen Tradition“

Für Intendant David Pountney stand Carl Nielsen, Dänemarks populärster Komponist und einer der großen Meister der Symphonie, Zeit seines Lebens zu Unrecht im Schatten von Gustav Mahler. Das Programm der Orchesterkonzerte 2005 soll Nielsen nun ins rechte Licht rücken.

Nicht nur die Oper im Festspielhaus, auch die Orchesterkonzerte stehen im Sommer 2005 ganz im Zeichen des großen dänischen Komponisten Carl Nielsen (1865-1931), dessen Werke sowohl im Rahmen der Konzerte mit den Wiener Symphonikern, als auch im Rahmen der beiden Gastorchester-Matineen zu hören sein werden. Zur Aufführung kommen mit den Symphonien Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4 und Nr. 5 vier seiner insgesamt sechs Symphonien.

Ergänzt wird der Nielsen-Schwerpunkt durch Werke von Robert Schumann, einem der bedeutendsten Komponisten der deutschen Romantik. Schumann war Schriftsteller, Komponist und Pianist und entsprach damit ganz dem Bild des romantischen Künstlers: Wie es der Geist der Romantik forderte, strebte er danach, die Künste Literatur und Musik zueinanderzuführen. „Eine neue poetische Zeit vorzubereiten und beschleunigen zu helfen“, war sein erklärtes Ziel.

Ein großes Augenmerk des Orchesterkonzertprogramms gilt aber auch der Musik Skandinaviens: Neben den großen symphonischen Kompositionen Carl Niensens kommen auch Werke seines berühmten finnischen Zeitgenossen Jean Sibelius zur Aufführung.

Mit den Orchesterkonzerten wolle er zeigen, so Intendant David Pountney, dass Carl Nielsen nicht irgendein ausgefallener dänischer Komponist sei, sondern eine zentrale Figur der symphonischen Tradition, deren Werk eine Art Resümee dieser großartigen Kunstform darstelle. Denn obwohl es Nielsen gelungen sei, mit seinen

Symphonien internationalen Ruhm zu erreichen, sei der Däne vor allem in Österreich stets im Schatten des Komponisten Gustav Mahler gestanden, sagt Pountney: „Mit dem Programm der Orchesterkonzerte möchte ich Carl Nielsen fest in der großartigen Tradition der symphonischen Konzerte verankern. Nielsen ist vor allem in Österreich nicht sehr bekannt. Ein Grund dafür ist natürlich die Tatsache, dass Österreich mit Mahler eine der großen symphonischen Figuren des 20. Jahrhunderts besitzt.“

### Diamantene Hochzeit am Bodensee: Gratistickets für alle 1946 Geborenen

Im Sommer 1946 erreichten sie erstmals per Sonderzug durch die verschiedenen Besatzungszonen den westlichsten Punkt Österreichs – und sind seither vom Festival am Bodensee nicht mehr wegzudenken: die Wiener Symphoniker. Sie waren von Anbeginn das Festspielorchester und sorgen seit 60 Jahren an beinahe allen Spielstätten der Bregenzer Festspiele für den perfekten Klang. Bregenzer Festspiele und Wiener Symphoniker möchten gemeinsam mit ihren Besuchern „Diamantene Hochzeit“ feiern: Jeder Festspielbesucher, der 1946 geboren wurde, erhält zusätzlich zu jedem gekauften Orchesterkonzert-Ticket ein Gratisticket für ein Orchesterkonzert seiner Wahl, um das gemeinsame 60jährige Jubiläum gebührend feiern zu können. •



**Oper im Festspielhaus**  
Carl Nielsen  
**Maskerade**  
Premiere: 20. Juli - 19.30 Uhr  
Weitere Aufführungen:  
24. und 31. Juli, 7. August - 11.00 Uhr  
30. Juli - 14.00 Uhr  
Festspielhaus  
Musikalische Leitung: Ulf Schirmer  
Inszenierung: David Pountney  
Bühnenbild: Johan Engels  
Kostüme: Marie-Jeanne Lecca  
Light Design: Wolfgang Göbbel  
Choreographie: Renato Zanella  
Chorleitung: Vladimir Minin  
Kammerchor Moskau  
Wiener Symphoniker  
Koproduktion mit dem Royal Opera House Covent Garden London



**Orchesterkonzerte**  
Wiener Symphoniker  
Robert Schumann: Manfred-Ouvertüre  
Jean Sibelius: Violinkonzert  
Carl Nielsen: Symphonie Nr. 3  
Sinfonia espansiva  
Solist: Benjamin Schmid  
Bassoon: Jennifer O'Loughlin  
Horn: Adrian Eröd  
25. Juli - 19.30 Uhr  
Dirigent: Michael Schönwandt  
Festspielhaus

Wiener Symphoniker  
Robert Schumann: Symphonie Nr. 1  
Carl Nielsen: Symphonie Nr. 4 Das Unausgesprochene  
1. August - 19.30 Uhr  
Dirigent: Fabio Luisi  
Festspielhaus  
Wiener Symphoniker  
Robert Schumann: Ouvertüre, Scherzo und Finale  
Robert Schumann: Klavierkonzert  
Carl Nielsen: Symphonie Nr. 5  
Dirigent: Andreas Haefliger  
2. August - 19.30 Uhr  
Dirigent: Mark Elder  
Festspielhaus

**Orchestermatineen**  
Bayerisches Nationalorchester  
Carl Nielsen: Helios-Ouvertüre  
Robert Schumann/Karl Aage  
Nielsen: Lieder op. 40  
Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen  
Carl Nielsen: Symphonie Nr. 2 Die vier Jahreszeiten  
Dirigent: Johan Reuter  
16. August - 11.00 Uhr  
Dirigent: Michael Schönwandt  
Festspielhaus

**Orchesterorchester Vorarlberg**  
Carl Nielsen: Suite für Strelcher a-moll  
Sergei Prokofjew: Rokoko-Variazionen für Violoncello und Kontrabaß  
Jean Sibelius: Symphonie Nr. 2 D-Dur  
Dirigent: Johannes Moser  
17. August - 11.00 Uhr  
Dirigent: Christoph Eberle  
Festspielhaus

**Ticketsbestellungen**  
Telefonisch unter: +43 5574 407-6  
Fax: +43 5574 407-400  
E-Mail: [tickets@bregenzfestspiele.com](mailto:tickets@bregenzfestspiele.com)  
Bregenz Festspiele GmbH  
Postfach 311, A-6901 Bregenz

**Opernmatinee Ticket Center**  
19. Juli 12.00 - 12.30 Uhr und  
19. Juli 17.00 Uhr  
16. August  
17.00 - 17.00 Uhr

© 2005 / Änderungen vorbehalten